



der Geißel zu entkommen. Auch über den Menschen, die den Frieden als das höchste der irdischen Güter erkennen, ist eine Art Verbitterung, eine Art Pessimismus gekommen. Und hat nicht Romain Rolland, der größte unter ihnen, in einem Anfall von Verzweiflung geschrieben:

„Ich glaube diejenigen beruhigen zu können, welche das Ende der Menschheit befürchten. Das Leben des Tieres ist an den Körper gebunden. Die Menschheit ist schon hundertmal dezimiert worden. Sie wird diese Pest überleben, wie die andern — aber sie wird vermindert und wieder einmal um Jahrhunderte zurückversetzt werden. So schreitet sie nach aufwärts. Die Zähigkeit des Lebens kompensiert ihre Wollust am Sterben.“

Uns kann sogar diese stoische Verzweiflung nicht überzeugen. Eine Art übermenschliche Hoffnung hält uns aufrecht. Nein, es ist nicht denkbar, daß die Menschheit so blödsinnig Selbstmord üben will. Unter der unzähligen Masse guter Menschen, die die große Mehrheit der Menschheit bilden, gibt es keinen, der nicht einen Abscheu hätte vor dem Krieg und besonders vor dem Giftkrieg. Und auf den Glauben dieser tief friedliebenden Masse stützen wir uns, um uns zu wehren gegen die zerstörenden Mächte. Zu ihr nehmen wir in letzter Stunde unsere Zuflucht, und wir werden nicht enttäuscht sein.

Uebersetzt nach Geo CHARLES.

GAZ!!

WIR WOLLEN HOFFEN.

Man ist sprachlos, wenn man die Prosa liest von Menschen, die ohne weiteres diese neue Mordweise annehmen. Sind sie sich ihrer nicht bewußt? Man muß es wirklich glauben. Hier: „Mit dem bestehenden Material“, konnten wir vor kurzem lesen, „genügen etwa 20 Flugzeuge von 10 Tonnen Tragfähigkeit, um sicher und auf die allereinfachste Weise die größte Stadt zu zerstören; und je größer sie ist, desto leichter ist die Sache . . . Die Zeiten sind um, wo man eine Vorderlinie und Etappengebiet sehen konnte. Man muß der Bevölkerung klar machen, daß sie ebenso mitten drin ist wie die Soldaten und daß es vorbei ist mit der gemüthlichen Bierstischstrategie von anno dazumal.“ Wenn man in bedeutenden Zeitungen solche Sätze liest, glaubt man zu träumen! Aber es ist leider kein Traum! Und keiner, der die Menschheit und damit auch den Frieden liebt, darf die Augen schließen um die Gefahr nicht zu sehen. Wir müssen suchen.

